



### Behtes Kapitel.

## Die Meuchelmörder.

Heller Jubel herrschte am 16. Juni des Jahres 1871 in den Straßen Berlins. Von den Giebeln der Häuser wehten flaggen in den Farben des Reiches, und die Fenster waren mit bunten Teppichen und Blumen geziert. Den Weg, welcher vom Brandenburger Thore nach dem Palais des Kaisers „Unter den Linden“ führte, säumten riesige, vergoldete Pfeiler, an deren Spitzen Banner hingen, und die Laubgewinde, die sich von einer Säule zur andern rankten, trugen Wappen und Schilder mit Sinnsprüchen. Es galt, dem Kaiser, der an der Spitze seiner Truppen in die Hauptstadt einzog, Gruß und Willkomm zu bieten. In seinem Gefolge ritten außer dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl die drei Männer, von denen er nach der Schlacht bei Sedan ein Wort sprach, das sie mehr ehrte als alle Würden des Fürsten- und Grafenstandes, die er ihnen später verlieh.

„Der Kriegsminister von Roon“, sagte damals der Kaiser, „hat unser Schwert geschärft, General Moltke hat es geleitet und Graf Bismarck brachte durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Standpunkt.“